



SCHÖPFUNGSZEIT

LEITFADEN

**MIT DER SCHÖPFUNG
HOFFEN UND HANDELN**



Inhalt

Einleitung	3
Ökumenische Führungspersonen laden ein	5
Die Mitglieder des Beratungsausschusses für die Schöpfungszeit	12
Die Schöpfungszeit 2024: Thema und Symbol	13
Gebet für die Schöpfungszeit 2024	16
Anregungen zum Feiern der Schöpfungszeit	17
Beginnen Sie mit der Feier des „Tages der Schöpfung“ am Sonntag, den 1. September	18
Veranstalten Sie einen ökumenischen Gottesdienst	19
Feiern Sie Ihren Gottesdienst in der heiligen „Kathedrale der Schöpfung“	20
Berichten Sie von Ihren Erfahrungen	22
Öffentliches Zeugnis: Machen Sie mit bei Kampagnen für die Reduktion fossiler Brennstoffnutzung	23
Der globale Veranstaltungskalender	
1. September: Online-Gottesdienst zum Tag der Schöpfung	28
21. September: Weltweiter Aktionstag	28
4. Oktober: Gedenktag des Franz von Assisi	29
Über die Schöpfungszeit	
Die Geschichte	29
Der ökumenische Lenkungsausschuss	30
Die Mitglieder des Lenkungsausschusses für die Schöpfungszeit	31
Mitwirkende	32
Anlage 1: Ökumenischer Gebetsgottesdienst	33
Anlage 2: Wie Sie das Symbol in ihre Veranstaltungen und Feiern einbinden können	43
Anlage 3: Einige Denkanstöße zur weiteren Reflexion über das diesjährige Thema und Symbol	46

Einleitung

Willkommen!

Wir begrüßen Sie herzlich zur diesjährigen Schöpfungszeit. Vielen Dank, dass Sie diese besondere Zeit ökumenischer Solidarität als Gemeinschaft feiern wollen!

Die Familie von christlichen Gläubigen kommt jedes Jahr **vom 1. September bis zum 4. Oktober** zu dieser weltweiten Feierzeit des Gebets und des Einsatzes für den Schutz unseres gemeinsamen Zuhauses zusammen. Es ist eine besondere Jahreszeit, in der wir Gott als Schöpfer feiern und die Schöpfung als Gottes fortwährendes Wirken anerkennen, das uns zum Mitwirken in Liebe und Sorge für das Geschenk alles Geschaffenen aufruft. Als Menschen in der Nachfolge Christi aus aller Welt sind wir eins in der Berufung, Sorge zu tragen für die Schöpfung Gottes. Wir sind Mitgeschöpfe und Teil des Ganzen, das Gott geschaffen hat. Unser Wohlergehen ist verflochten mit dem Wohlergehen der Erde.

Wir freuen uns daher über diese Gelegenheit, zum Schutz von unser aller Zuhause und allen Geschöpfen, die es teilen, beizutragen. Das Thema der Schöpfungszeit in diesem Jahr lautet: „**Mit der Schöpfung hoffen und handeln**“. Angesichts der dreifachen globalen Krise – Klimawandel, Verlust von Artenvielfalt und Umweltverschmutzung – beginnen viele Menschen zu verzagen und unter Umweltangst zu leiden. Als gläubige Menschen sind wir aufgerufen, die Hoffnung zu betonen, die unser Glaube in uns bewirkt – die Hoffnung der Auferstehung. Diese Hoffnung ist nicht passiv, sondern nimmt durch konkretes Handeln im Beten und Predigen, in Nächstenliebe und Solidarität Gestalt an.

In dieser Schöpfungszeit vereinen wir unsere christlichen Stimmen auch in einer gemeinsamen öffentlichen [Initiative zur Unterstützung des Vertrages über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen](#), der zu einem Stopp aller neuen Projekte mit fossilen Brennstoffen aufruft.

Dieser Leitfaden soll Sie bei der Einarbeitung in und Planung für die Schöpfungszeit unterstützen. Er umfasst Vorschläge für Andachten, einschließlich eines Ablaufplans für einen ökumenischen Gebetsgottesdienst (s. [Anlage 1](#)), und Anregungen, wie Sie das Thema und das Symbol der diesjährigen Schöpfungszeit einbinden und sich gezielt Gedanken darüber machen können. Zudem enthält er Anregungen, wie Sie sich in die für dieses Jahr geplante gemeinsame öffentliche Initiative zur Unterstützung des Vertrages über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen einbringen können, der zu einem Stopp aller neuen Projekte mit fossilen Brennstoffen aufruft (weitere Informationen auf fossilfuel treaty.org – die Sprache können Sie oben rechts ändern).

Weiteres Material wie Webinare und Gottesdienste, Muster für Werbematerial und die offiziellen Kanäle der Schöpfungszeit in den sozialen Medien finden Sie online. Besuchen Sie die Website SeasonOfCreation.org, um auf das Material zuzugreifen.

Wir freuen uns, in der diesjährigen Schöpfungszeit gemeinsam zu beten, zu feiern und öffentliche Arbeit zu leisten – hoffend und handelnd mit der Schöpfung!

In Christus Jesus, die Mitglieder des ökumenischen Lenkungsausschusses für die Schöpfungszeit.





Ökumenische Führungspersonen laden ein

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Die Schöpfungszeit ist eine Zeit, in der christliche Gläubige jedes Jahr gemeinsam beten und auf den Schrei der Schöpfung reagieren: Die weltweite ökumenische Familie kommt zusammen, um gemeinsam auf das Klagen unseres gemeinsamen Zuhauses, Gottes *Oikos*, zu hören und sich für seinen Schutz einzusetzen.

Die Schöpfungszeit beginnt am 1. September, dem Tag der Schöpfung, und endet am 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi, dem von vielen christlichen Konfessionen geehrten Patron des Umweltschutzes. In diesem Jahr kommen wir unter der Überschrift „Mit der Schöpfung hoffen und handeln“ und mit dem Symbol „die Erstlingsgabe der Hoffnung“ – inspiriert von Röm 8,19-25 – zusammen. Ökumenische Führungspersonen aus aller Welt haben eine besondere Einladung an Sie und Ihre Gemeinde zur Teilnahme an der diesjährigen Schöpfungszeit in einem Video aufgezeichnet, das Sie [hier](#) anschauen können.

Viele von ihnen haben ihre Gedanken auch mitgeteilt, um unsere ökumenische Familie auf dem Weg voran zu inspirieren, jetzt, wo sich christliche Gläubige überall darauf vorbereiten, das Hoffen und Handeln mit und für die Schöpfung zu bezeugen. Als starkes Zeichen für die Bedeutung dieser ökumenischen Zeit des Betens und Handelns für die Schöpfung sind hier Worte von religiösen Führungspersonen aus unserer christlichen Familie, die uns zu dieser besonderen Zeit einladen:



“



„Wie sehr man auch versuchen mag, sie zu leugnen, zu verstecken, zu verhehlen oder zu relativieren, die Anzeichen des Klimawandels sind da und treten immer deutlicher hervor. Niemand kann ignorieren, dass wir in den vergangenen Jahren Zeugen von extremen Wetterphänomenen, häufigen Perioden ungewöhnlicher Hitze, Dürre und anderem Wehklagen der Erde geworden sind, die nur einige greifbare Ausprägungen einer stillen Krankheit sind, die uns alle betrifft. [...] Ich lade einen jeden ein, diesen Weg der Versöhnung mit der Welt, die uns beherbergt, zu begleiten und ihn mit einem eigenen Beitrag zu bereichern.“

Seine Heiligkeit Papst Franziskus, Bischof von Rom, Römisch-katholische Kirche (Apostolisches Schreiben Laudate Deum)



„Vor 35 Jahren hat unser ehrwürdiger Vorgänger, der verstorbene Ökumenische Patriarch Dimitrios, die allererste Enzyklika verfasst, in der er alle Menschen guten Willens aufrief, den 1. September als einen besonderen Tag des Betens für die Bewahrung unserer natürlichen Umwelt zu begehen. (...) Heute feiern unzählige christliche Kirchen und Gläubige diesen Tag als Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung oder Tag der Schöpfung.“

Dieses Bewusstsein für überzeugte Ökumene und christliche Einheit ist nicht nur von entscheidender Bedeutung, weil uns unser Herr geboten hat, „dass sie alle eins seien“ (Joh 17,21), sondern auch, weil wir nicht darauf hoffen können oder sollen, den Klimawandel ohne enge Zusammenarbeit zu bewältigen. Wie wir schon oft gesagt haben: „Wir sitzen alle im selben Boot“. Die Bewahrung der Schöpfung ist eine gemeinsame Aufgabe und Verantwortung.“

Seine Allheiligkeit, der Ökumenische Patriarch Bartholomäus, Heilige Orthodoxe Kirche



“



„Angesichts der Klimakrise ist der Schutz der Schöpfung Gottes ein spirituelles Gebot für alle christlichen Gläubigen in der weltweiten Kirche. Die Schöpfungszeit inspiriert uns dazu, im Gebet und Handeln zusammenzukommen – um das Leben der Erde zu schützen, zu erhalten und zu erneuern. Mit großer Begeisterung unterstützt deshalb die anglikanische Kirchengemeinschaft angeregt durch das Vorbild der orthodoxen Kirche diese ökumenische Zeit des Betens und des praktischen Engagements. Ich ermutige die anglikanischen Gläubigen überall auf der Welt, für die Einheit der Kirche zu beten, während wir Christi Aufruf Folge leisten, zu schützen und zu erneuern, was Gott uns anvertraut hat.“

Most Reverend Justin Welby, Erzbischof von Canterbury, Anglikanische Kirchengemeinschaft



„Auf unserer 13. Vollversammlung in Krakau (September 2023) hat der Lutherische Weltbund (LWB) bekräftigt, dass wir als Kirchen in fortwährender Reformation aufgerufen sind, für Frieden in der Welt einzutreten – Frieden zwischen Völkern, Ländern und mit der ganzen Schöpfung. Der unerbittliche Temperaturanstieg weltweit hat bereits zu einem Verlust von Artenvielfalt, Menschenleben, Lebensgrundlagen und ganzen Gemeinwesen geführt. Die Schöpfung klagt und leidet. Wir erkennen den dringenden Aufruf zum Handeln an und bekräftigen, dass wir nur auf der Grundlage unseres Glaubens darauf reagieren können. Die Schöpfungszeit ist eine Quelle der Kraft und Verbundenheit; sie ermutigt uns, wirklich „mit der Schöpfung zu hoffen und zu handeln“.“

Pfarrerin Dr. Anne Burghardt, Generalsekretärin, der Lutherische Weltbund
Foto: LWB/A. Danielsson



“



„Seit 2016 empfiehlt der Weltrat Methodistischer Kirchen, eine „Zeit für die Schöpfung“ vom 1. September bis 4. Oktober zu begehen, die ursprünglich vom Ökumenischen Patriarchat ins Leben gerufen wurde, aber heute von beunruhigten christlichen Gläubigen überall auf der Welt gefeiert wird. Es ist Zeit, zu bekennen, dass wir verlorene Söhne und Töchter sind, die nach einer so langen Zeit der Verwüstung von Himmel und Erde nach Hause zurückkehren. Unsere ökologische Heimkehr ist unser „gemeinsames Unterwegs-sein“ (syn-hodos) mit Mutter Erde dank der Fürsprache des Heiligen Geistes. Wir sind

an einem neuen Kairos für den ökumenischen Frühling einer Erneuerung der synodalen Kirche angekommen und antizipieren soweit es uns möglich ist die Logik eines neuen Himmels und einer neuen Erde, auf die wir uns zubewegen. Lassen Sie uns zusammen mit Paulus die Rolle des Heiligen Geistes als Hebamme feiern durch die dreiteilige „kosmotheandrische“ Sequenz der heiligen Wehklage der Schöpfung, die die Mutter Erde ist, des Heiligen Geistes, der die Hebamme ist, und von uns Gläubigen, die wir die adoptierten Kinder Gottes sind!“

Pfr. Dr. Jong Chun J. C. Park, Präsident, Weltrat Methodistischer Kirchen



„Klimawandel und Naturkatastrophen treffen uns schon. Der Planet ist in Schwierigkeiten und die „Schöpfung seufzt und liegt in Wehen“, wie uns der Apostel Paulus in Röm 8 in Erinnerung ruft. Inmitten all dessen sind wir dazu berufen, verantwortungsbewusste Haushalterinnen und Haushalter der Schöpfung und Bürgerinnen und Bürger zu sein, indem wir die Erde, die unserem Herrn gehört, pflegen und bewahren. Das ist Hoffnung in Aktion, wenn wir für eine bessere und sicherere Welt für alle Menschen und die gesamte Schöpfung beten und uns danach sehnen. Wir alle müssen unseren je eigenen Teil zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.“

Pfr. Prof. Dr. Jerry Pillay, Generalsekretär, Ökumenischer Rat der Kirchen



“



„Wir dürfen den Schöpfer nicht enttäuschen, indem wir seine Schöpfung ruinieren, die er uns von Anbeginn der Zeit anvertraut hat, und mit der er uns immer vor uns selbst beschützt. Wir müssen irgendwo STOPP sagen zu dem Schaden, den wir der Schöpfung absichtlich zufügen, geblendet von unserer Gier und unserem Verlangen nach Profit. Wir, die wir uns des Ernstes der Situation bewusst sind, müssen unsere Stimme erheben in einem unermüdlichen Versuch, Bewusstsein dafür zu

schaffen und es zu einem Teil unserer Alltagskultur und des Verhaltensmusters von Einzelpersonen wie auch Unternehmen zu machen. Ein Paradigmenwechsel ist dringend notwendig.“

Prof. Michel Abs, Generalsekretär, Kirchenrat des Nahen Ostens



„Wir müssen von der Nutzung fossiler Brennstoffe abrücken und uns auf faire und geordnete Weise zur Nutzung erneuerbarer Energien hinbewegen. Unser Glaube fordert von uns, dass wir vulnerable Gemeinschaften, die die Klimakrise am stärksten trifft, unterstützen.“

Rudelmar Bueno de Faria, Generalsekretär, ACT Alliance



“



„Schon 1989 hat das Ökumenische Patriarchat einen Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung ins Leben gerufen. Seither hat sich der Ökumenische Patriarch Bartholomäus mit großem Engagement und viel Ausdauer für den Schutz der Schöpfung eingesetzt und dem „ängstlichen Harren der Kreatur“ sowie dem „geduldigen Warten“ der Menschen (Röm 8,19.25) Resonanzraum gegeben. Auf den Schrei der Schöpfung zu hören und darauf zu reagieren ist kein Luxus, kein Trend und kein Programm mehr. Es ist unerlässlich für die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten und das Wohlergehen aller, die auf ihm wohnen.“

Priester Dr. John Chryssavgis, Exekutivdirektor, Huffington Ecumenical Institute am Hellenic College Holy Cross Greek Orthodox School of Theology



„Die Schöpfungszeit ist so eine gute Gelegenheit für Ihre Kirche, sich für die Bewahrung der Welt Gottes einzusetzen. Machen sie mit. Nutzen Sie das Material. Und lassen Sie uns Gottesdienst feiern und aktiv werden, denn gemeinsam können wir etwas bewegen.“

Dr. Ruth Valerio, Direktorin für „Global Advocacy and Influencing“, Tearfund





„Ich rufe alle christlichen Gläubigen überall auf, in der diesjährigen Schöpfungszeit praktische Maßnahmen zu ergreifen und die Umwelt zu schützen, die natürlichen Ressourcen zu bewahren und sich zum Schutz der Erde für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen. Ich rufe alle christlichen Gläubigen dazu auf, bei der Schöpfungszeit mitzumachen, sich mit erneuerter Hoffnung zu engagieren, weil die Schöpfung ängstlich darauf wartet, dass die Kinder Gottes offenbar werden.“

Seth Appiah-Kubi, Nationaler Direktor, A Rocha Ghana



Die Bewahrung unser aller Heimat ist nicht nur ein umweltbewusstes oder technokratisches Anliegen, sondern eine mehr und mehr ganzheitliche, ausgewogene, menschliche, spirituelle Vision sowie eine Frage ausgewogener Ökologie. Mit Gebeten, öffentlichem Einsatz und nachhaltigen Aktionen kann die Schöpfungszeit 2024 unsere ökumenische Einheit und unser ökumenisches Engagement für die Bewahrung unser aller Heimat prophetisch erneuern. Wir laden Sie ein, an dieser besonderen Schöpfungszeit teilzunehmen und sich einzubringen in diese kraftvolle Bewegung, die die Erntlingsgabe der Hoffnung wachsen lassen will.

Machen wir uns als Volk Gottes gemeinsam auf den Weg, um unserer christlichen Berufung gerecht zu werden, die Schöpfung Gottes zu bewahren!



Die Mitglieder des Beratungsausschusses für die **Schöpfungszeit**

Bischof Marc Andrus, Anglikanische Kirche, Diözese Kalifornien der Bischöflichen Kirche

Pfr. Dr. Dave Bookless, Leiter der Theologie-Abteilung, A Rocha International, Globaler Beauftragter für die Bewahrung der Schöpfung der Lausanner Bewegung

Dr.in Celia Deane-Drummond, Direktorin, Laudato Si' Research Institute, Campion Hall, Universität Oxford

Pfr. David J. M. Coleman, Umweltpfarrer, Eco-Congregation Scotland

Dr. Hefin Jones, Exekutivausschuss, Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen

Metropolit Serafim Kykotis von Simbabwe, Griechisch-orthodoxes Erzbistum von Simbabwe und Angola

Sr. Patricia Murray, Vorstandssekretärin, Internationale Vereinigung von Generaloberinnen

Sr. Alessandra Smerilli, Sekretärin, Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen

Paulo Ueti, Theologischer Berater & Regionaldirektor Lateinamerika, Anglican Alliance & United Society Partners in the Gospel, Theologischer Berater und Regionalmanager für das amerikanische Doppelkontinent

Bischof Graham Usher, Anglikanische Kirche, Leitender Bischof der Kirche von England für Umweltfragen

Dr.in Ruth Valerio, Direktorin für „Global Advocacy and Influencing“, Tearfund

Derrick Weston, Koordinator, Theologische Aus- und Weiterbildung, Creation Justice Ministries

Generalsekretär, Consilium Conferentiarum Episcoporum Europae

Prior der Communauté von Taizé



Die Schöpfungszeit 2024

Thema und Symbol

Jedes Jahr schlägt der ökumenische Lenkungsausschuss für die Schöpfungszeit ein Thema für die Schöpfungszeit vor.

Das Thema im Jahr 2024 ist „Mit der Schöpfung hoffen und handeln“ und das Symbol ist die „Erstlingsgabe der Hoffnung“.

Das diesjährige Thema unterstreicht, dass die Schöpfung kein Objekt ist, das für die Nutzung durch die Menschen geschaffen wurde, sondern vielmehr ein Subjekt, mit dem wir unserer Berufung nach in Beziehung treten und als Mitgeschöpfe *zusammenwirken* sollen. Damit verweisen wir sowohl auf die von Gott geschaffene Ordnung wie auf das Geheimnis von Gottes fortwährendem Schöpfungswirken. Wir würdigen die ganze geschaffene Ordnung, oder den ganzen Kosmos, einschließlich aller belebten und unbelebten Teile von Gottes Schöpfung, und bringen unseren theologischen Respekt, unsere Verehrung, Verantwortung und wechselseitige Abhängigkeit mit der natürlichen Welt zum Ausdruck. (In der englischen Fassung dieses Leitfadens wurde das Wort „*creation*“ deshalb groß geschrieben: „*Creation*“.)

In diesem Abschnitt entfalten wir die theologischen Grundlagen für das diesjährige Thema und Symbol. Einige Denkanstöße zur weiteren Reflexion finden Sie in [Anlage 3](#).

Die ganze Schöpfung seufzt und liegt in Wehen. (Röm 8,22)

Dieses Bild aus der Bibel stellt die Erde als Mutter dar, die seufzt und stöhnt, als würde sie ein Kind gebären. Die Zeiten, in denen wir leben, zeigen, dass wir die Erde nicht als ein Geschenk von unserem Schöpfergott verstehen, sondern als eine in Dienst zu nehmende Ressource. Franz von Assisi war sich dessen bewusst als er die Erde in seinem Sonnengesang als unsere Schwester und Mutter bezeichnet. Wie kann die Mutter Erde für uns sorgen, wenn wir nicht für sie sorgen? Die Schöpfung klagt wegen unseres Egoismus und des nicht nachhaltigen Handelns, das ihr schadet.

Zusammen mit unserer Schwester, der Mutter Erde, schreien Geschöpfe aller Art, einschließlich der Menschen, weil die Folgen unseres destruktiven Handelns die Klimakrise, den Verlust von Artenvielfalt sowie menschliches Leid und Leid für die Schöpfung verursachen. Aber es gibt Hoffnung und die Erwartung einer besseren Zukunft. Zu hoffen bedeutet nach biblischem Verständnis nicht, still und leise stehen zu bleiben, sondern vielmehr, zu stöhnen, zu schreien und inmitten der Bedrängnis aktiv um ein neues Leben zu ringen. Wie bei einer Geburt durchleben wir eine Zeit starker Schmerzen, aber neues Leben entsteht.



Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. (Röm 8,19)

Die Schöpfung und wir alle sind aufgerufen, den Schöpfergott anzubeten und für eine Zukunft des aktiven Hoffens und des Handelns zusammenzuwirken. Nur wenn wir mit der Schöpfung zusammenwirken, kann die Erstlingsgabe der Hoffnung geboren werden. Die paulinische Theologie erinnert uns daran, dass sowohl die Schöpfung als auch die Menschheit von Anfang an in Christus angelegt wurden und sie einander daher anvertraut sind.

Das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden! Kinder Gottes sind all jene, die im demütigen Bewusstsein um ihr Geschöpfsein ihre Hände zum Schöpfer erheben, um Gott zu loben und zu ehren und um gleichzeitig die Schöpfung als Gabe Gottes zu lieben, sie zu ehren, sich um sie zu kümmern und von ihr zu lernen. Die Schöpfung wurde den Menschen nicht zum Gebrauch und Missbrauch gegeben, vielmehr sind die Menschen als Teil der Schöpfung geschaffen. Die Schöpfung ist mehr als ein gemeinsames Zuhause, die Schöpfung ist eine kosmische Familie, die von uns verlangt, verantwortungsbewusst zu handeln. Solcherart haben die Kinder Gottes eine innere Berufung und eine wichtige Rolle im Kommen des Reichs der Gerechtigkeit zu spielen (vgl. Röm 8,19).

Die Erstlingsgabe der Hoffnung (Röm 8,23-25)

Die Hoffnung ist ein Instrument, das uns hilft, das Naturgesetz des Verfalls zu überwinden. Gott schenkt uns Hoffnung als Schutz und Absicherung gegen Aussichtslosigkeit. Nur durch Hoffnung können wir das Geschenk der Freiheit zur Gänze verwirklichen. Die Freiheit, nicht nur zu handeln, um Freude und Genuss und Wohlstand zu erleben, sondern um den Zustand zu erreichen, in dem wir frei und verantwortungsvoll sind. Freiheit und Verantwortung befähigen uns, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Wir setzen uns für eine bessere Zukunft ein, weil wir wissen, dass Christus den Tod überwunden hat, der durch unsere Sünden herbeigeführt wurde. Aufgrund unseres Fehlverhaltens gibt es viel Schmerz auf der Welt. Unsere strukturellen und ökologischen Sünden fügen der Erde und allen Geschöpfen – auch uns selbst – Schmerzen zu. Wir wissen, dass wir der Schöpfung und der Welt, in der wir leben, durch unsere Fahrlässigkeit, unsere Ignoranz, aber in vielen Fällen auch durch unser unerbittliches Verlangen, unrealistische egoistische Träumereien zu erfüllen, großen Schaden zugefügt haben (vgl. Röm 8,22).



Es gibt einen Satz, der gemeinhin dem Heiligen Augustinus zugeschrieben wird: „Die Hoffnung hat zwei schöne Töchter; ihre Namen sind Wut und Mut. Wut darüber, wie die Dinge sind, und Mut, um dafür zu sorgen, dass sie nicht so bleiben.“ Wo wir das Schreien und Leiden der Erde und aller Geschöpfe miterleben, möge heilige Wut uns dazu ermutigen, hoffnungsvoll und tatkräftig für die Gerechtigkeit zu werden. Wir sind überzeugt, dass die Menschwerdung von Gottes Sohn uns dabei leitet und dafür befähigt, uns der beängstigenden Weltlage zu stellen. Gott ist mit uns in dem Bemühen, für die Probleme der Welt, in der wir leben, Lösungen zu finden (vgl. Röm 8,23).

Es gibt verschiedene Formen von Hoffnung. Aber Hoffnung ist nie nur Optimismus. Sie ist keine utopische Illusion. Sie besteht nicht darin, auf ein märchenhaftes Wunder zu warten. Hoffnung ist das Vertrauen darauf, dass unser Handeln einen Sinn hat, selbst wenn die Ergebnisse dieses Handelns nicht unmittelbar sichtbar sind (vgl. Röm 8,24). Hoffnung handelt auch nicht allein. An einer früheren Stelle in seinem Brief an die Gemeinde in Rom beschreibt der Apostel Paulus das enge Beziehungsgefüge der Hoffnung als einen Entwicklungsprozess: „Geduld aber [bringt] Bewährung, Bewährung aber Hoffnung“ (Röm 5,4). Geduld und Bewährung sind enge Verbündete der Hoffnung. Sie sind Eigenschaften, die zur Hoffnung führen.

Wir wissen, wie dringend notwendig mutiges Handeln ist, um die Klima- und Umweltkrisen noch einzudämmen, und wir wissen auch, dass die ökologische Umkehr ein langsamer Prozess ist, weil die Menschen nur widerwillig ihr Denken, ihr Herz und ihre Lebensweisen ändern. Mitunter wissen wir auch nicht, was wir tun sollen. Auf unserem Weg durch das Leben kommen uns jeden Tag neue Ideen und Inspirationen, um ein besseres Gleichgewicht zwischen der Dringlichkeit und dem langsamen Tempo dauerhaften Wandels herzustellen. Wir verstehen vielleicht nicht umfassend alles, das geschieht, wir verstehen möglicherweise nicht die Wege Gottes, aber wir sind dazu berufen, dem Vorbild Christi, dem Erlöser des gesamten Kosmos folgend Vertrauen zu haben und konkrete und nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen (vgl. Röm 8,25).

In einigen Sprachen bringt die Übersetzung dieser paulinischen Passage zum Ausdruck, dass die Hoffnung kein passives Warten ist, sondern eine aktive Hoffnung (vgl. Röm 8,20-21). Wir können von anderen Kulturen und Ländern viel darüber lernen, wie wir zusammen mit der Schöpfung hoffen und handeln können. Das portugiesische Verb „esperançar“ wie das spanische Verb „esperanzar“ bringen zum Ausdruck, dass Hoffnung als ein aktives Verb verstanden werden muss, um zu verhindern, dass man einer oberflächlichen Positivität verfällt. Auf Französisch gibt es zwei verschiedene Wörter, um diesen Unterschied zum Ausdruck zu bringen: „*espoir*“ beschreibt die Haltung des Abwartens, während „*espérance*“ die aktive Hoffnung im Licht Gottes zum Ausdruck bringt. Dieselbe Nuancierung gibt es auch im Arabischen, das zwischen „*amal*“ (أمل) und „*raja*“ (رجاء) unterscheidet und damit verdeutlicht, dass wir viel mehr darüber nachdenken müssen, was wir meinen, wenn wir über „Hoffnung“ sprechen.



Gebet für die Schöpfungszeit 2024

Dreieiniger Gott, Schöpfer von allem,

Wir preisen deine Güte, die in der von Dir geschaffenen Vielfalt sichtbar wird und durch die du uns zu einer kosmischen Familie machst, die in einem gemeinsamen Zuhause wohnt. Durch die Erde, die du geschaffen hast, erfahren wir Liebe und finden Nahrung, ein Zuhause und Schutz.

Wir bekennen, dass wir die Erde nicht als die Mutter achten, als die Du sie uns gabst, unser Schöpfer. Unser Egoismus, unsere Habgier, unsere Fahrlässigkeit und Gewalt haben die Klimakrise, den Verlust von Artenvielfalt, menschliches Leid und Leid für alle unsere Mitgeschöpfe verursacht. Wir bekennen, dass wir auf das Wehklagen der Erde, auf das Wehklagen aller Geschöpfe und auf das Wehklagen des in uns lebenden Geistes der Hoffnung und der Gerechtigkeit nicht gehört haben.

Möge dein Schöpfergeist unserer Schwäche aufhelfen, damit wir die erlösende Kraft Christi und die Hoffnung erkennen, die in ihm ist. Möge die Wehklage des Heiligen Geistes in uns die Bereitschaft hervorbringen, dir treu zu dienen, damit wir die Schöpfung wahrnehmen und heilen können, und so mit ihr zusammen hoffen und handeln, damit die Erstlingsgabe der Hoffnung erblühen kann.

Liebender Schöpfergott, wir bitten dich, dass du uns für diese Wehklagen aufmerksam machst und uns mit der Barmherzigkeit Jesu, des erlösenden Herrn, begabst. Schenke uns eine neue Vision für unser Verhältnis zur Erde und zueinander als Geschöpfe, die nach deinem Bilde gemacht sind.

Im Namen des einen, der gekommen ist, um der ganzen Schöpfung die frohe Botschaft zu verkündigen, Jesus Christus.

Amen.



Anregungen zum Feiern der **Schöpfungszeit**

Die Schöpfungszeit ist eine Zeit, um unsere Beziehung zu unserem Schöpfer und der gesamten Schöpfung durch Gottesdienst, Umkehr und praktisches Engagement zu erneuern. Sie ist eine jährliche ökumenische Zeit, in der wir als Familie von christlichen Gläubigen für den Erhalt unseres gemeinsamen Zuhauses beten und zusammen handeln.

Wir sind aufgerufen, uns schon ab Anfang des Jahres mit der Schöpfungszeit zu beschäftigen, damit wir uns das ganze Jahr daraufvorbereiten können, bis wir später im Jahr feiern.

Denken Sie bei Ihren Vorbereitungen auf die Schöpfungszeit daran, dass wir nicht einfach nur Events veranstalten, sondern Begegnung ermöglichen wollen, um das Zuhören im Geist der Ökumene und den prophetischen Einsatz für unser aller Zuhause zu pflegen und um uns – gestärkt durch eine ökologisch geprägte Spiritualität – auf unsere Verantwortung als Mitgeschöpfe und Bewahrerinnen und Bewahrer der Schöpfung zu verpflichten und einzulassen.

Man kann die Schöpfungszeit auf ganz unterschiedliche Art feiern. Das ökumenische Netzwerk „Schöpfungszeit“ hat einige Ideen vorgeschlagen, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen wollen. Weitere Anregungen und Kampagnen finden Sie online auf SeasonofCreation.org.



Beginnen Sie mit der Feier des „Tages der Schöpfung“ am Sonntag, den 1. September

Der Tag der Schöpfung am 1. September – auch bekannt als Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung – ist der große Festtag, der die weitere Schöpfungszeit anregt und inspiriert. Ursprünglich aus einer reichen Tradition der orthodoxen Kirche entstanden, wurde er später auch von den meisten anderen christlichen Kirchen aufgenommen. Der Tag der Schöpfung ist eine Gelegenheit, für unsere sündhafte Schändung der uns geschenkten Schöpfung Buße zu tun und für ihre Heilung zu beten, aber auch ein Fest zu Ehren Gottes als Schöpfers und zur Erinnerung an das große Geheimnis der Erschaffung des Kosmos (erfahren Sie [hier](#) mehr über die Geschichte und die Symbolik des Tages der Schöpfung). Mit anderen Worten: Es geht nicht nur darum, die Schöpfung als geschaffene Welt, die Gott uns geschenkt hat, zu feiern, sondern vielmehr geht es darum, die Schöpfung als grundlegendes Geheimnis unseres christlichen Glaubens zu feiern. Kurz gesagt: Es ist eine Gelegenheit, um Gott als dem Schöpfer zu danken und ihn zu loben.

In diesem Jahr fällt der 1. September auf einen Sonntag, was Ihrer Kirche oder Gemeinschaft eine ganz besonders gute Gelegenheit bietet, das Fest und das Geheimnis der Schöpfung in den Sonntagsgottesdienst einzubeziehen. Es lohnt sich, die Menschen an die doppelte Symbolik des Sonntags zu erinnern, der einerseits „der Tag der Schöpfung“ ist („der erste Tage der Woche“, an dem Gott den Schöpfungsakt begann, mit Gen 1) und andererseits „der Tag der Auferstehung“.

Einige Anregungen für Sie (Sie können eine wählen oder mehrere verbinden):

Im Sonntagsgottesdienst:

- Feiern Sie Ihren Gottesdienst unter freiem Himmel, in der heiligen „Kathedrale der Schöpfung“.
- Lesen Sie vor Beginn des Gottesdienstes einen Auszug aus einer Stellungnahme Ihrer Kirchenleitung (z. B. die alljährliche Botschaft zum Tag der Schöpfung von Führungspersonen wie dem Ökumenischen Patriarchen oder dem Papst) oder ein anderes Dokument, das in Ihrer jeweiligen Konfession die größte Relevanz besitzt, um die Bedeutung dieses Tages für den eigenen Kontext zu zeigen.
- Formulieren Sie im Bußakt (auch: Beichtgebet / Sündenbekenntnis) Klagen angesichts der Umweltkrise und Buße für unsere Sünden gegen die Schöpfung Gottes.
- Wenn Sie draußen Gottesdienst feiern, planen Sie mindestens einen Moment der Stille ein, um sich in die „Lobeshymnen“ der anderen Geschöpfe zu vertiefen.
- Binden Sie die Schöpfung auf andere Art und Weise in Ihren Gottesdienst ein, zum Beispiel indem sie zusammen mit Brot und Wein bei der Gabenbereitung Symbole aus der Natur zum Altar bringen.
- Ermuntern Sie die Personen, die den Gottesdienst leiten, sich in der Predigt auf den Tag der Schöpfung und das Geheimnis von Gott dem Schöpfer zu beziehen; Predigthilfen auf Englisch basierend auf dem „Revised Common Lectionary“ finden Sie [hier](#).



- Formulieren Sie im Fürbittengebet (in der katholischen Tradition auch: „Gebet der Gläubigen“) mindestens eine Fürbitte mit Bezug zum Tag der Schöpfung.

Weitere Vorschläge für vor (oder nach) dem Sonntagsgottesdienst:

- Erarbeiten Sie mit Kindern oder Jugendlichen eine „Schöpfungsszene“, die die Erschaffung der Welt durch Gott künstlerisch darstellt, als Gelegenheit, dieses wichtige Thema zu veranschaulichen; präsentieren Sie sie an einem gut sichtbaren Ort in oder bei Ihrer Kirche.
- Schauen Sie sich das spirituelle und liturgische Material auf der [Website](#) für die Schöpfungszeit an, insbesondere auf den Seiten für die verschiedenen Konfessionen dort.
- Feiern Sie die Vesper (Abendgebet) der orthodoxen Kirche für den 1. September ([auf Englisch hier verfügbar](#)).

Veranstalten Sie einen ökumenischen Gottesdienst

Einen Gottesdienst zu organisieren, ist eine einfache und schöne Möglichkeit, die Schöpfungszeit zu feiern. Während Gottesdienste, die Sie innerhalb Ihrer eigenen Konfession feiern, hochwillkommen sind, bietet die Schöpfungszeit doch auch eine wunderbare Gelegenheit, mit christlichen Gläubigen anderer Konfessionen oder Netzwerke Kontakt aufzunehmen. Einen ökumenischen Gottesdienst, der für die Schöpfungszeit 2024 erarbeitet wurde, finden Sie in der [Anlage 1](#) und auf der Website für die Schöpfungszeit.

Wenn Sie daran Interesse haben, suchen Sie Kontakt zu den Gemeinden anderer Konfessionen bei Ihnen vor Ort und fragen Sie Ihre Gemeindeführung oder die für das Thema Gerechtigkeit zuständige Person, ob er/sie im Rahmen der Schöpfungszeit mit Ihnen zusammen einen ökumenischen Gottesdienst organisieren möchte. Wenn Sie per E-Mail Kontakt aufnehmen, können Sie gleich den Link zur [Website](#) für die Schöpfungszeit und weitere Informationen darüber mitschicken.

Schauen Sie angesichts des diesjährigen Themas, wie Sie bewusst die Anliegen von Gruppen und Einzelpersonen bei Ihnen vor Ort einbinden können, die sich für soziale Gerechtigkeit, für Friedensarbeit oder für Anliegen engagieren, die zum Ausdruck bringen, dass es einen inklusiven und gemeinsamen Einsatz um eine gesunde Beziehung zur Erde braucht, wie zum Beispiel die indigene Weisheit des *Sumak kawsay (buen vivir)* oder die afrikanische Weisheit des *ubuntu*. Sie könnten auch die Kollekte für eine bestimmte Sache sammeln.

Bitten Sie alle beteiligten Gemeinden, Werbung für den gemeinsamen Gottesdienst zu machen. Wenn Sie in den sozialen Medien, in gedrucktem Material und online über den Gottesdienst informieren, werden mehr Menschen daran teilnehmen und den Gottesdienst damit zu einer bunten und lebhaften Veranstaltung machen. Beispiele für Werbematerial und weiteres nützliches Material finden Sie auf der offiziellen [Website](#). Beauftragen Sie eine/n Geistliche/n oder eine Gruppe von Geistlichen aus den verschiedenen beteiligten Gemeinden damit, den Gottesdienst zu leiten.



Feiern Sie Ihren Gottesdienst in der heiligen „Kathedrale der Schöpfung“

„Es entfaltet sich ‚das Universum [...] in Gott, der es ganz und gar erfüllt. So liegt also Mystik in einem Blütenblatt, in einem Weg, im morgendlichen Tau, im Gesicht des Armen‘. Die Welt lässt ein Lied unendlicher Liebe erklingen, wie könnten wir nicht für sie sorgen?“ Seine Heiligkeit Papst Franziskus

Um Gottes Schöpfung wirklich zu feiern, ist es – wo möglich – gut, den Gottesdienst nach draußen zu verlegen und ihn umgeben von der Schöpfung Gottes zu feiern, die dies schon alleine dadurch ausdrucksvoll tut, dass jedes Geschöpf, ja sogar Berge, Flüsse und Bäume Gott huldigen, indem sie einfach genau das tun, wozu Gott sie geschaffen hat. Sie können zum Beispiel einen Ort wählen, der ökologisch von Bedeutung ist. An einem Ort von außergewöhnlicher natürlicher Schönheit kann man den Schwerpunkt darauf legen, Gott zu danken und sich selbst zu verpflichten, diesen Ort und andere zu schützen. An einem Ort, der von Umweltzerstörung geprägt ist, können Sie den Schwerpunkt darauf legen, unsere Umweltsünden zu bekennen, den Verlust von Stimmen ausgelöschter Mitgeschöpfe zu betrauern und sich auf den Einsatz für Heilung und Wiederherstellung zu verpflichten.

Je nach Ihrem liturgischen Brauch und der Wetterlage können Sie auch einen informellen Gottesdienst feiern oder aber einen kurzen Abendmahlsgottesdienst, der den ökumenischen Gebetsgottesdienst in Anlage 1 dieses Leitfadens aufgreift, oder andere Liturgien rund um die Schöpfungsthematik.

Bitten Sie Kinder und Erwachsene, für die Gabenbereitung Dinge aus der Natur als Symbole zu sammeln und diese zum Altar zu bringen. Damit kann neben Brot und Wein „die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“ symbolisiert werden und daran erinnert werden, dass die Stimmen der gesamten Schöpfung sich in dem Fest vereinen.

Planen Sie auch einen Moment der Stille im Gottesdienst ein, um ohne Worte in den Gesang der Schöpfung zur Verehrung Gottes einzustimmen. Oder spielen Sie während der Austeilung eine Aufnahme von Klängen aus der Natur ab, anstatt zu singen.

Statt einer Predigt könnten Sie sich für eine kurze Bibelarbeit in Kleingruppen aufteilen.



Organisieren Sie einen Schöpfungs-Spaziergang oder -Pilgerweg

„Sind wir der unablässigen Verschwendung schuldig, dann weil uns der Geist der Anbetung abhanden gekommen ist. Wir sind keine respektvollen Pilgernden auf dieser Erde mehr; wir sind zu achtlos Konsumierenden oder Durchreisenden geworden.“ Seine Allheiligkeit, der ökumenische Patriarch Bartholomäus

Organisieren Sie einen kontemplativen Spaziergang in der Natur, um darüber nachzudenken, welch großes Geschenk die Schöpfung Gottes ist und wie wir in tieferer Verbundenheit mit allem Leben leben können. Organisieren Sie einen Pilgerweg zu einem Ort von besonderer ökologischer Bedeutung oder einem Ort, der ökologische oder soziale Ungerechtigkeit bezeugt. Laden Sie eine Gruppe dazu ein, sich im Gehen mit Bibeltexten zum Thema Ökologie zu beschäftigen oder Gebete rund um das Thema Ökologie zu sprechen, wie sie zum Beispiel in der Materialsammlung auf der Website für die Schöpfungszeit zu finden sind. Den Abschluss Ihres Pilgerwegs könnte eine Andacht bilden.

Koordinieren Sie vor Ort Bildungsaktivitäten oder Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit

„Als gläubige Menschen stellen wir unsere Glaubensüberzeugungen nicht nur fest – wir leben sie auch. Eine unserer Glaubensüberzeugungen ist, dass wir Sinn und Freude in der Nächstenliebe finden. Eine andere ist, dass wir von unserem Schöpfer beauftragt sind, uns um seine Schöpfung zu kümmern. Die moralische Krise des Klimawandels ist eine Chance, Sinn und Freude zu finden und dem Auftrag unseres Schöpfers zu entsprechen. Die Ursachen des Klimawandels zu reduzieren ist für ein Leben im Glauben von zentraler Bedeutung.“ Erzbischof Justin Welby

Es ist wichtig, die Übernahme eines nachhaltigen Lebensstils zu betonen, und Bildungsaktivitäten, Sensibilisierungsmaßnahmen und praktisches Engagement spielen eine Schlüsselrolle dafür, Gemeinschaften dabei zu unterstützen. Derartige Aktivitäten sind unerlässlich, um zu verdeutlichen, wie wichtig eine Überprüfung unseres Lebensstils, unseres Lebenswandels und unserer Konsumgewohnheiten ist, wenn wir verstehen wollen, dass unser vom Konsum geprägter Lebenswandel die Ausbeutung der planetaren Ressourcen zur Folge hat.

Es gibt eine Reihe konkreter Dinge, die Sie in Ihrem Umfeld tun können, um mit der Schöpfung zu hoffen und zu handeln. In den vergangenen Jahren haben Gemeinden Aktionen zur Säuberung der Umwelt oder Baumpflanzaktionen durchgeführt, Recycling-Initiativen gestartet und Gemeinschaftsgärten unterstützt. Sie können auch Bildungsveranstaltungen wie Filmvorführungen und öffentliche Diskussionen oder



Kunstveranstaltungen wie Schreib- und Malwettbewerbe oder Konzerte organisieren.

Verwenden Sie das Symbol für die Erstlingsgabe der Hoffnung bei Ihren Veranstaltungen

Wir haben für Ihre Vorbereitungen auf die diesjährige Schöpfungszeit einige nützliche Ideen für Aktivitäten und Bastelaktionen rund um das Symbol der Erstlingsgabe der Hoffnung zusammengetragen, die Sie gerne nutzen oder anpassen dürfen. Sie finden diese in der [Anlage 2](#) am Ende dieses Leitfadens. Die Anregungen, wie Sie das Symbol der Erstlingsgabe integrieren können, sind auch eine Einladung, Ihre Gemeinde einzubinden und gemeinsam darüber nachzudenken, inwiefern das diesjährige Symbol zu Einheit für Hoffnung und gemeinsamem Handeln anregt.

Laden Sie sich das [Logo für die Schöpfungszeit](#) und das [diesjährige Symbolbild](#) gerne zur Nutzung in Ihren eigenen Materialien und Aktivitäten herunter.

Berichten Sie von Ihren Erfahrungen

Fotos und Videos

Machen Sie Fotos von Ihrer Veranstaltung und den Aktivitäten Ihrer Gemeinde. Ihre Bilder werden mit Menschen aus aller Welt geteilt und können Gebete und Aktionen zum Schutz der Schöpfung anregen (bitte holen Sie das Einverständnis der Menschen auf den Fotos dazu ein, dass diese geteilt werden dürfen, und machen Sie ohne das Einverständnis von Eltern/Erziehungsberechtigten keine Nahaufnahmen von Kindern). Wenn Sie den Hashtag #SeasonOfCreation verwenden, erscheint Ihr Bild auf SeasonOfCreation.org.

Soziale Medien und Blogs

- Posten Sie Bilder und Berichte beim Vorbereiten und Durchführen Ihrer Schöpfungszeit. Wenn Sie in Ihren Posts und Tweets den Hashtag #SeasonOfCreation verwenden, erscheinen diese auch auf der Website zur Schöpfungszeit.
- Folgen Sie den offiziellen Kanälen der Schöpfungszeit auf [Instagram](#), [Facebook](#), X (ehemals Twitter) und berichten Sie von Ihren Erfahrungen. Abonnieren Sie auch den offiziellen [YouTube-Kanal](#) für die Schöpfungszeit.
- Berichten Sie in einem Blogeintrag über Ihre lokalen Veranstaltungen zur Schöpfungszeit und setzen Sie den Hashtag #SeasonOfCreation, damit er einfach zu finden ist.



Öffentliches Zeugnis: Machen Sie mit bei Kampagnen für die Reduktion fossiler Brennstoffnutzung

Bewahrung der Schöpfung erfordert aktives Handeln

„Die Schöpfung seufzt.“ (Röm 8,22) Jeden Tag, jede Woche, jeden Monat sehen, spüren und hören wir, dass die Schöpfung leidet. Die Menschen fördern und nutzen die reichen Ressourcen unserer Mutter, der Erde, weit mehr aus Habgier als aus reinem Bedarf, und mit weitaus zu wenig Rücksicht auf die Auswirkungen für alle Geschöpfe und die Artenvielfalt. Dieses nicht-nachhaltige Verhalten hat zur aktuellen Klimakrise und dem Verlust der Artenvielfalt geführt und hat zudem das Leiden der Menschen verschärft.

Ein deutliches Beispiel sind die Auswirkungen der Förderung und Nutzung fossiler Brennstoffe auf das Klima. Ob durch den Rauch brennender borealer Wälder oder der Tundra, die unbarmherzigen Auswirkungen von Superstürmen im Pazifik oder die jahrelange Dürre am Horn von Afrika – die Erde und die Schätze, die sie hervorbringt, werden aufgrund der massiven Veränderungen in unserem Klima beeinträchtigt. Es wird davon ausgegangen, dass 30 Prozent der Treibhausgasemissionen, die das Klima negativ beeinflussen, durch die Förderung und Nutzung fossiler Brennstoffe entstehen.



Zeichen der Hoffnung für die Schöpfung

Die Schöpfungszeit stärkt Gemeinden und Gemeinwesen auf lokaler Ebene und bereitet uns auf ein Engagement auf globaler Ebene vor, insbesondere bei den alljährlichen Klimakonferenzen der Vereinten Nationen. Dort kommen 182 Länder der Welt zusammen, um sich auf Maßnahmen wie die Verringerung ihrer Treibhausgasemissionen zu einigen. Letztes Jahr auf der 28. Tagung der Konferenz der Vereinten Nationen über Klimaänderungen in Dubai (Konferenz der Vertragsparteien, COP28) schaffte es die Notwendigkeit, die Nutzung fossiler Brennstoffe zu reduzieren, erstmals überhaupt auf die Tagesordnung, und es wurde auch eine Einigung erzielt.

Es muss aber noch mehr getan werden. Das erzielte Übereinkommen ist schwach und enthält nicht die Zielvorgaben, die notwendig wären, um die Erderwärmung auf unter 1,5° Celsius zu begrenzen. Wir brauchen ein stärkeres Übereinkommen, wenn wir eine Chance haben wollen, die Artenvielfalt und das Leben auf der Erde zu bewahren. Die Reduktion der Förderung und Nutzung von fossilen Brennstoffen – zuweilen als schrittweiser Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe bezeichnet – wird auch in diesem Jahr wieder auf der Tagesordnung der Klimakonferenz, der COP29, stehen. Sie wird oft mit der Frage nach einer gerechten Transformation verbunden, also mit der Gestaltung des Ausstiegs auf gerechtestmögliche Weise. Damit ist gemeint, dass weniger entwickelte Länder eine Chance haben, wirtschaftlich aufzuschließen, während reichere Länder beginnen, ihre Nutzung und Förderung fossiler Brennstoffe deutlich zurückzufahren. Wenn Sie sich an den unten aufgeführten Maßnahmen beteiligen, unterstützen Sie die Forderung nach einem entschlosseneren Ausstieg.



Machen Sie mit: Unterstützen Sie den Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen

In diesem Jahr ermutigt die Schöpfungszeit Pfarrgemeinden und Glaubensgemeinschaften, sich mit dem [Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen \(FFNPT\)](#) zu beschäftigen. Der Vertrag bringt Länder, Zivilgesellschaft und Glaubensgemeinschaften mit dem Ziel zusammen, die Nutzung fossiler Brennstoffe zu reduzieren. Auf ihrer Website schreibt die Initiative: „Die Initiative für einen Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen ist eine globale Anstrengung zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit, um den Übergang zu erneuerbaren Energien für alle zu beschleunigen, die Ausweitung der Nutzung von Kohle, Öl und Gas zu stoppen und sozial gerecht aus der bestehenden Produktion auszusteigen, im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die zur Bewältigung der Klimakrise erforderlich sind.“

Am 21. September wird ein weltweiter Aktionstag für Einzelpersonen, Gemeinwesen, Organisationen und alle Regierungsebenen zur Unterstützung des Vertrags stattfinden. Alle Unterzeichnenden sollen auf der kommenden UN-Konferenz über Klimaänderungen, der COP29, die im November 2024 in Aserbaidschan stattfinden wird, auf die Entscheidungstragenden einwirken.

Als Mitglied einer Pfarrgemeinde oder Glaubensgemeinschaft sind Sie aufgerufen, auf Ihre Kirchenleitungen zuzugehen und Sie über diesen Vertrag zu informieren und ihnen zu erklären, wie sie ihn unterstützen können. Ermutigen Sie fachkundige religiöse Führungspersonen aus Ihrem Umfeld, Menschen in politischen Leitungsfunktionen zu einer Unterstützung des Vertrags aufzufordern.

Religiöse Führungspersonen und Kirchengemeinden können ihre Unterstützung für den Nichtverbreitungsvertrag FFNPT durch den so genannten „Glaubensbrief“ zum Ausdruck bringen, der auf fossilfuel treaty.org/faith-letter zur Verfügung steht (auch auf Deutsch).

Schauen Sie für eine große Auswahl an Aktivitäten, mit denen Sie und Ihre Gemeinschaft sich für den globalen Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe einsetzen können, in die „Advocacy activity guidelines“ – den Leitfaden für öffentliche Maßnahmen – auf der [Website](#) zur Schöpfungszeit. Jede Aktion wird helfen! Ihr Engagement trägt dazu bei, die globale Erderwärmung auf 1,5° C oder darunter zu begrenzen, die Artenvielfalt zu bewahren und der Schöpfung Gottes Ehre zu erweisen.



Was wir tun können

Wenn wir unserer prophetischen Berufung nachkommen, gegenüber den Machthabenden für die Wahrheit einzutreten, werden wir in Liebe und Stärke wachsen und dabei helfen, die Erstlingsgabe der Hoffnung für die Schöpfung voranzutreiben. Ein detaillierter Leitfaden für öffentliche Initiativen (in englischer Sprache) sowie weitere Hilfsmittel (in englischer Sprache) werden unter „[Resources](#)“ auf der Website SeasonOfCreation.org zur Verfügung stehen. Im Folgenden haben wir einige Ideen gesammelt, wie Sie sich für eine gerechte Energiewende einsetzen und den Nichtverbreitungsvertrag FFNPT unterstützen können:

• **Bewusstsein schaffen**

Um gläubigen Menschen zu helfen, besser zu verstehen, warum ein Ausstieg aus fossilen Brennstoffen notwendig ist und warum sie sich an der Kampagne für den Nichtverbreitungsvertrag FFNPT beteiligen sollten, ist es unerlässlich, Bewusstsein zu schaffen. Gemeinden und Glaubensgemeinschaften sind aufgerufen, Vorträge und Veranstaltungen „Pro-Unterzeichnung“ zu organisieren, um den Menschen den Nichtverbreitungsvertrag zu verdeutlichen und um Kirchenleitungen zur Unterzeichnung aufzurufen.

Nutzen Sie die Hilfsmittel, die im Leitfaden für öffentliche Initiativen beschrieben werden, den Sie unter „[Resources](#)“ auf der Website SeasonOfCreation.org finden, und schauen Sie auch auf die [Website zum FFNPT-Vertrag](#).



• **Machen Sie am 21. September beim weltweiten Aktionstag der Schöpfungszeit mit**

Gemeinden und andere Gemeinwesen sind aufgerufen, Veranstaltungen zu organisieren, um die Menschen in politischen Verantwortungspositionen in ihrem Kontext zur Unterzeichnung des Nichtverbreitungsvertrags FFNPT aufzufordern, bzw. sind aufgerufen, daran teilzunehmen.

Planen und organisieren Sie zum Beispiel Andachten, öffentliche Aktionen oder Nachtgebete von Glaubensgemeinschaften oder Aktivitäten mit religiösen Führungspersonen, um Menschen in politischen Verantwortungspositionen zur Unterzeichnung des Vertrags aufzufordern.

• **Erzählen Sie uns und der Welt von Ihrem öffentlichen Engagement**

Folgen Sie der Kampagne der Schöpfungszeit auf [Instagram](#), [Facebook](#) und [X](#) (ehemals Twitter) und verschaffen Sie unseren öffentlichen Forderungen in den sozialen Medien ein breiteres Publikum, indem Sie überall den Hashtag #SeasonofCreation nutzen. Nur wenn Sie diesen Hashtag in Ihren Beiträgen in den sozialen Medien verwenden, erscheinen sie auch auf der Website zur Schöpfungszeit. Auf der Website der Schöpfungszeit finden Sie unter „[Resources](#)“ den kompletten (englischsprachigen) Leitfaden für öffentliche Initiativen und Hilfsmittel, die Sie in Ihrer Gemeinde oder Organisation nutzen können, um aktiv an der Kampagne der Schöpfungszeit mitzuwirken und damit Regierungen und religiöse Führungspersonen dazu zu bringen, den Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen zu unterstützen.



Der globale Veranstaltungskalender

Während jede christliche Gemeinde in der Welt die Schöpfungszeit in ihrer eigenen Weise feiern wird, bieten einige Veranstaltungen die Gelegenheit, alle Gemeinschaften zusammenzubringen. Auf der [Website der Schöpfungszeit](#) finden Sie eine Übersicht über diese globalen Veranstaltungen – wir empfehlen Ihnen, dort regelmäßig nachzuschauen, da die Details zu den einzelnen Veranstaltungen regelmäßig aktualisiert werden.

Ganz besonders laden wir Sie ein, an den zwei Online-Gottesdiensten zum Beginn bzw. zum Abschluss der Schöpfungszeit teilzunehmen und sich an dem weltweiten Aktionstag zu beteiligen, zu dem Sie im Folgenden noch weitere Informationen finden.

1. September: Online-Gottesdienst zum Tag der Schöpfung

Der Tag der Schöpfung – auch: Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung – bildet jedes Jahr den Auftakt für die Schöpfungszeit. Papst Franziskus, Patriarch Bartholomäus, Erzbischof Justin Welby, der Ökumenische Rat der Kirchen und viele weitere religiöse Führungspersonen haben die Gläubigen der Welt zur Feier dieses Tages aufgerufen. Christinnen und Christen in aller Welt sind eingeladen, an einem Online-Gottesdienst teilzunehmen und in einer freudigen Feier unser Engagement für die gemeinsame Sache zu feiern. Weitere Informationen werden schon bald auf [SeasonOfCreation.org](#) und in den sozialen Medien zur Verfügung stehen.

21. September: Weltweiter Aktionstag

In diesem Jahr wird es einen eigenen Tag geben, an dem wir uns auf den ökumenischen Aufruf zum gemeinsamen öffentlichen Einsatz konzentrieren wollen. Es wird ein Aktionstag zur Unterstützung des Vertrages über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen (FFNPT). Vom 10. bis 24. September wird die Generalversammlung der Vereinten Nationen zu ihrer 79. Sitzung zusammentreten und vor dem Hintergrund dieser Sitzung wollen wir christlichen Gläubigen als weltweite Familie unsere Stimmen erheben und deutlich machen, dass Glaubensgemeinschaften einflussreiche Akteurinnen für Gerechtigkeit und Hoffnung in aller Welt sein können. Weitere Informationen hierzu finden Sie im vorherigen Abschnitt „Öffentliches Zeugnis: Machen Sie mit bei Kampagnen für die Reduktion fossiler Brennstoffnutzung“ und in englischer Sprache im Abschnitt „Advocacy“ auf der [SeasonOfCreation.org](#)-Website unter „[Resources](#)“.



4. Oktober: Gedenktag des Franz von Assisi

In vielen christlichen Traditionen ist Franz von Assisi eine Quelle der Inspiration und Wegweiser für diejenigen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Der 4. Oktober wird als sein Gedenktag gefeiert und ist gleichzeitig auch der letzte Tag der Schöpfungszeit. Gläubige aus aller Welt werden an diesem Tag zu einer Online-Veranstaltung zusammenkommen, die vom Ökumenischen Jugendausschuss für die Schöpfungszeit vorbereitet wird, um den Abschluss der gemeinsam begangenen einmonatigen Schöpfungszeit zu feiern. Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf der [Website der Schöpfungszeit](#) und in den sozialen Medien.

Über die Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit geht jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober. In dieser Zeit sind die 2,2 Milliarden christlichen Gläubigen in der Welt eingeladen, für die Schöpfung zu beten und sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Die Schöpfungszeit bringt die weltweite Familie von christlichen Gläubigen für eine gemeinsame Sache zusammen. Sie bietet zugleich Freiraum hinsichtlich der konkreten Gestaltung von Gottesdiensten und der Bandbreite möglicher Aktionen für die Bewahrung der Schöpfung.

Die Geschichte

Der Ökumenische Patriarch Dimitrios I hatte den 1. September bereits [1989](#) für die orthodoxe Ostkirche zu einem Gebetstag für die Schöpfung erklärt. Mehrere andere große europäische Kirchen schlossen sich der Initiative von Patriarch Dimitrios [2001](#) an, die katholische Kirche durch Papst Franziskus folgte [2015](#).



In den letzten Jahren haben viele christliche Kirchen begonnen, die Schöpfungszeit jedes Jahr vom 1. September bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi in verschiedenen westlichen Kirchentraditionen, zu feiern. Franz von Assisi ist der Verfasser des Sonnengesangs und der katholische Schutzheilige für all diejenigen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Eine Reihe von Erklärungen hat die Gläubigen der Welt in den letzten Jahren immer wieder dazu aufgerufen, diese einmonatige Schöpfungszeit zu feiern – beispielsweise die [Erklärung](#) der katholischen Bischofskonferenz der Philippinen aus dem Jahr 2003, die [Botschaft](#) der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Sibiu 2007 und eine [Erklärung](#) des Ökumenischen Rates der Kirchen aus dem Jahr 2008.

Der ökumenische Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss erarbeitet das Material für die Schöpfungszeit; Mitglieder in den Lenkungsausschuss entsenden der Ökumenische Rat der Kirchen, der Lutherische Weltbund, die Laudato Si'-Bewegung, das Umweltnetzwerk der Anglikanischen Kirchengemeinschaft, das Netzwerk für die Bewahrung der Schöpfung der Lausanner Bewegung/Weltweiten Evangelischen Allianz, die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, der Kirchenrat des Nahen Ostens, das Europäische Christliche Umweltnetzwerk (ECEN), die ACT Alliance, A Rocha International, der Weltrat Methodistischer Kirchen and Christian Aid.

Als ökumenisches Netzwerk hat uns der eindringliche Appell von Papst Franziskus angeregt, der in seiner Enzyklika „Laudato Si“ zu einem neuen Dialog „über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten“, aufruft und hervorhebt, dass wir „eine neue universale Solidarität“ brauchen, die auch die Vulnerabelsten unter uns unterstützt und ihnen ein Leben in Würde ermöglicht. Wir rufen Sie alle auf, sich uns anzuschließen.

Wir danken dem Ökumenischen Jugendausschuss für die Schöpfungszeit für sein großes Engagement von Herzen.



Die Mitglieder des Lenkungsausschusses für die Schöpfungszeit

P. Dr. Antoine Al Ahmar, Kirchenrat des Nahen Ostens

Dr. Louk Andrianos, Ökumenischer Rat der Kirchen

Fiona Connelly, Act Alliance

Cecilia Dall'Oglio, Laudato Si'-Bewegung

Pfr. Henrik Grape, Ökumenischer Rat der Kirchen

Pfr.in Dr.in Eva Harasta, Lutherischer Weltbund

Pfr. Sikawu Makubalo, Church Unity Commission

Pfr.in Dr.in Rachel Mash, Green Anglicans/Umweltnetzwerk der Anglikanischen Kirchengemeinschaft

Suzana Moreira, Laudato Si'-Bewegung

Kim Nelson, Christian Aid

Pfr. Peter Pavlovic, Europäisches Christliches Umweltnetzwerk

Wilfer Rigamoto, Pazifische Kirchenkonferenz

Kuki Rokhum, A Rocha International



Mitwirkende

Unser Dank für die Entwicklung, Prüfung und Bearbeitung der vorliegenden Publikation gilt:

P. Dr. Antoine Al Ahmar, Kirchenrat des Nahen Ostens

Dr. Louk Andrianos, Ökumenischer Rat der Kirchen

Pfr. Dr. Dave Bookless, Leiter der Abteilung für Theologie, A Rocha International, Globaler Beauftragter für die Bewahrung der Schöpfung der Lausanner Bewegung

Fiona Connelly, ACT Alliance

Pfr.in Dr.in Eva Harasta, Lutherischer Weltbund

Dr. Hefin Jones, Exekutivausschuss, Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen

Pfr. David J. M.Coleman, Geistlicher für Umweltfragen, Eco-Congregation Scotland

Tomás Insua, Laudato Si'-Forschungsinstitut an der Universität Oxford

Christina Leaño, Laudato Si'-Bewegung

Pfr.in Dr.in Rachel Mash, Green Anglicans/Umweltnetzwerk der Anglikanischen Kirchengemeinschaft

Pfr. Sikawu Makubalo, Church Unity Commission

Dr.in Lindlyn Moma, Laudato Si'-Bewegung

Suzana Moreira, Laudato Si'-Bewegung

Sr. Patricia Murray, Vorstandssekretärin, Internationale Vereinigung von Generaloberinnen

Kim Nelson, Christian Aid

Kuki Rokhum, A Rocha International

Sr. Alessandra Smerilli, Sekretärin, Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen

Paulo Ueti, Theologischer Berater & Regionaldirektor Lateinamerika, Anglican Alliance & United Society Partners in the Gospel, Theologischer Berater und Regionalmanager für den amerikanischen Doppelkontinent



Anlage 1: Ökumenischer Gebetsgottesdienst

Wir ermutigen Sie, den folgenden Gottesdienst zu Beginn und zum Abschluss der Schöpfungszeit zu feiern, ihn bei Ihren Veranstaltungen im Lauf der Schöpfungszeit zu nutzen oder ihn in die Gottesdienste Ihrer Gemeinde während dieser Zeit einzubinden.

Überlegen Sie in den Vorbereitungen auf den Gottesdienst, Früchte oder Samen als Sinnbild für das diesjährige Symbol der „Erstlingsgabe der Hoffnung“ in den Gottesdienst einzubinden, das von Röm 8,19-25 inspiriert ist, und damit das Ziel ihrer Gemeinde zum Ausdruck zu bringen, „mit der Schöpfung zu hoffen und zu handeln“. Sie könnten auch Dinge aus der Natur bei Ihnen vor Ort in den Gottesdienst einbinden, um die vielfältige Ernte vom Land und aus dem Wasser und die anderen „Völker“ der geliebten Schöpfungsgemeinschaft zu symbolisieren. Weitere konkrete Ideen, das diesjährige Symbol einzubinden, finden Sie in Anlage 2.

*Text in normaler Schrift soll von der Gottesdienstleitung gelesen werden, die Antworten der Gemeinde sind **fett gedruckt**. Hinweise, Anweisungen und Referenzen sind kursiv geschrieben.*

Einleitende Worte

(Diese Worte sind ein Vorschlag, falls Ihr Gottesdienst eine besondere Einleitung braucht, um zu verdeutlichen, dass Sie ihn im Rahmen der diesjährigen Schöpfungszeit feiern.)

Angesichts der dauernden, bestürzenden Nachrichten über das Klimachaos, den Verlust von Artenvielfalt und die stetig wachsenden Müllberge kann man leicht verzweifeln. Als gläubige Menschen haben wir aber Hoffnung – die feste Zuversicht auf das, was wir hoffen, und ein Nichtzweifeln an dem, was wir noch nicht sehen (vgl. Hebr 11,1).

Oder um es mit den Worten von Erzbischof Tutu zu sagen: „Hoffnung ist die Fähigkeit zu sehen, dass es trotz aller Dunkelheit Licht gibt.“

Wie der Glaube ohne Werke tot ist (Jak 2,26), so ist auch Hoffnung ohne Werke bedeutungslos. Und so wollen wir in diesem Gottesdienst unser Gefühl der Verzweiflung anerkennen und klagend zum Ausdruck bringen, an unserem Glauben und unserer Hoffnung festhalten und uns verpflichten, mit der Schöpfung zusammen für eine Erneuerung des Lebens zu handeln. Wir feiern diesen Gottesdienst im Rahmen der ökumenischen Schöpfungszeit – einer Zeit des Betens und Handelns für unseren Heimatplaneten, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober stattfindet. Das von Röm 8,19-25 inspirierte Thema für die Schöpfungszeit in diesem Jahr ist „Mit der Schöpfung hoffen und handeln“, das Symbol die „Erstlingsgabe der Hoffnung“.



Eröffnung

Gelobt sei der Name Gottes, der Gott unserer Vorfahrinnen und Vorfahren, der Gott künftiger Generationen.

Gelobt sei Gott der Schöpfer, der Sohn, der uns erlöst, und der Geist, der uns am Leben erhält.

Wir kommen hier zusammen und vernehmen das Stöhnen der Schöpfung und die Schreie unserer Schwestern und Brüder. Wir kommen zusammen und bringen unsere Saatkörner der Hoffnung, die Erstlingsgabe des Heiligen Geistes.

(Pfr. Sikawu Makubalo, Central Methodist Church, Kapstadt)

Begrüßung und Ruf zur Anbetung

Kommt und lasst uns Gott anbeten, der uns das Leben und die Schöpfung zur Erhaltung des Lebens geschenkt hat.

Wir loben Gott für seine wunderbare Schöpfung.

Kommt und lasst uns Jesus Christus nachfolgen, der uns dazu ermutigt, zu hoffen und für Gerechtigkeit einzustehen.

Wir preisen und loben Gott, der die stöhnende Schöpfung und die Verletzten wiederherstellt.

Kommt, lasst uns mit dem Heiligen Geist aufbrechen, lasst uns nach Gerechtigkeit streben und die Erstlingsgabe der Hoffnung voranbringen.

Wir loben Gott für das Leben in voller Genüge, das er der ganzen Schöpfung verheißen hat.

Himmlicher dreieiniger Gott und Schöpfer aller Dinge, wir kommen hier zusammen, gemacht nach dem Bilde des Schöpfers,

der in Liebe erschuf.

Wir kommen zusammen im Namen unseres Herrn und Heiland Jesus Christus,

der die ganze Schöpfung versöhnt.

Wir kommen zusammen in der Gegenwart des Lebensspenders, deines Heiligen Geistes,

der neues Leben schafft und Hoffnung keimen lässt.

(Ökumenischer Rat der Kirchen, „Eco-School“ an der Orthodoxen Akademie von Kreta, Griechenland, 11.-18. November 2023)



Psalmodie: Psalm 42

(Bibelübersetzung: Luther 2017)

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
 so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

**Meine Seele dürstet nach Gott,
 nach dem lebendigen Gott.
 Wann werde ich dahin kommen,
 dass ich Gottes Angesicht schaue?**

Meine Tränen sind meine Speise
 Tag und Nacht,
 weil man täglich zu mir sagt:
 Wo ist nun dein Gott?

**Daran will ich denken
 und ausschütten mein Herz bei mir selbst:
 wie ich einherzog in großer Schar,
 mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
 mit Frohlocken und Danken
 in der Schar derer, die da feiern.**

Was betrübst du dich, meine Seele,
 und bist so unruhig in mir?
 Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
 dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

**Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,
 darum gedenke ich an dich
 im Lande am Jordan und Hermon,
 vom Berge Misar.**

Deine Fluten rauschen daher,
 und eine Tiefe ruft die andere;
 alle deine Wasserwogen und Wellen
 gehen über mich.

**Am Tage sendet der Herr seine Güte,
 und des Nachts singe ich ihm
 und bete zu dem Gott meines Lebens.**

Ich sage zu Gott, meinem Fels:
 Warum hast du mich vergessen?
 Warum muss ich so traurig gehen,
 wenn mein Feind mich drängt?

Es ist wie Mord in meinen Gebeinen,



**wenn mich meine Feinde schmähen
 und täglich zu mir sagen:
 Wo ist nun dein Gott?**

Was betrübst du dich, meine Seele,
 und bist so unruhig in mir?
 Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
 dass er meines Angesichts Hilfe und mein
 Gott ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
 und dem Heiligen Geist,

**wie es war im Anfang, jetzt und im-
 merdar**

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Kyrie Eleison

Ewiger Gott, die ganze Welt ist erfüllt von deiner Herrlichkeit.

Vor dich bringen wir die Qual der Schöpfung angesichts der Klimakrise.

In deiner Gnade, Gott, befähige uns, Gutes zu tun, als deine von dir geschaffenen Mitschöpfenden. Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, du bist auf der Erde gewandelt und hast unter uns gelebt.

Mach uns aufmerksam für das Leid der Menschen und der gesamten Schöpfung.

Schenke uns Kraft in unserem Bemühen, ein Leben in Würde zu schaffen,

ein Leben in Gerechtigkeit und in Solidarität mit allen, die leben und leben werden.
Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Heiliger Geist, du Kraft des Mutes und der Selbstkontrolle, Du redest uns ins Gewissen.

Tröste uns, wenn wir leiden und von Angst geplagt sind.

Beunruhige uns, wenn wir abstumpfen in der Ruhe unserer Selbstzufriedenheit.

Mache uns neu, damit wir werden, was wir sind: eine Menschheit unter demselben Himmel. Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

(Nach einem „Gebet für das Klima“ aus dem „Schreiben der Bischöfinnen und Bischöfe für das Klima“ der Schwedischen Kirche.)



Ein Dank an die Erde

Gott der heiligen Traumzeit, großer Schöpfergeist, vom Anbeginn der Schöpfung hast du deinen Kindern die guten Dinge unserer Mutter Erde gegeben.

Du hast gesprochen und der Gummibaum wuchs.

In der weiten Wüste und im dichten Wald, in den Städten und am Ufer des Wassers singt deine Schöpfung ihr Loblied auf dich.

Deine Gegenwart wirkt weiter am Felsen in der Mitte unseres Landes.

Als Jesus am Baum hing, hast du die Schreie deines Volkes vernommen und bist eins geworden mit Deinen Verletzten: den Verurteilten, den Gejagten, den Enteigneten.

Der Sonnenaufgang deines Sohnes ließ die Erde in neuer Farbe erstrahlen und tauchte sie in herrliche Hoffnung. In Jesus sind wir mit dir, miteinander und mit der ganzen Schöpfung versöhnt.

Weise uns den Weg, Großer Geist, wenn wir aus allen Himmelsrichtungen zusammenkommen; lass uns voll Vertrauen aus den Verletzungen und der Schmach der Vergangenheit aufbrechen in den wunderbaren Tag, der in Jesus Christus angebrochen ist.

Amen.

(Gottesdienstmaterial der Aborigines und von den Torres Strait)

Hier kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.



Schriftlesungen und Predigt oder Reflexion

Nach jeder Lesung kann eine kurze Stille eingehalten werden.

Erste Lesung – Micha 7,1-4.7

(Bibelübersetzung: Luther 2017)

Ach, es geht mir wie einem,
der Obst pflücken wollte,
der im Weinberge Nachlese hielt,
doch keine Traube gab's zu essen,
keine Frühfeige, nach der ich verlangte!
Die frommen Leute sind weg in diesem Lande,
und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten.

Sie lauern alle auf Blut,
ein jeder jagt den andern, dass er ihn fange.
Ihre Hände sind geschäftig, Böses zu tun.
Obere und Richter fordern Geschenke.
Der Gewaltige redet nach seinem Mutwillen,
und so verdrehen sie alles.

Der Beste unter ihnen ist wie ein Dornstrauch
und der Redlichste schlimmer als eine Dornenhecke.
Der Tag ist gekommen, den deine Späher geschaut haben,
deine Heimsuchung ist da;
dann werden sie nicht wissen, wo aus noch ein.
Ich aber will auf den Herrn schauen
und harren auf den Gott meines Heils;
mein Gott wird mich erhören.

(Alternativer Text für die Lesung: Jes 40,27-31)



Zweite Lesung – Röm 8,18-25

(Bibelübersetzung: Luther 2017)

Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.

Lesung aus dem Evangelium – Mt 9,35-38

(Bibelübersetzung: Luther 2017)

Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

(Alternativer Text für die Lesung: Lk 12,22-32)



Reflexion

Reflexion zum Thema: „Mit der Schöpfung hoffen und handeln“ und das Symbolbild der „Erstlingsgabe der Hoffnung“.

Hier kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.

Glaubensbekenntnis

Wir glauben

**an einen Gott, die Quelle allen Lebens,
 den einen Urgrund der ganzen Erde,
 der alles gut geschaffen hat.**

Und wir glauben

**an Christus, in dem uns die besondere Aufgabe der Menschen gezeigt wurde,
 nach Gottes Ebenbild mit der Schöpfung zu arbeiten und für sie zu sorgen,
 Einsicht in ihre Geheimnisse und Kräfte zu suchen
 und mit diesen Kräften zusammenzuarbeiten,
 zum Wohl des Lebens auf der Erde.**

Und wir glauben

**an Gottes Geist, der uns einen sanftmütigen, uneigennütigen und mitfühlenden Lebensstil aufzeigt.
 Auf dass die Erde in Frieden vererbt werde
 wird das Leben für alle Geschöpfe verwandelt und ihre Fülle gerecht geteilt.**

So sei es. Amen.

(Adaptiert nach einem Glaubensbekenntnis aus Indien. Quelle: Sinfonia Oecumenica, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1998. In der englischen Fassung reproduziert von ECEN für die Schöpfungszeit 2003)

Kollekte und Offertorium

Sie könnten eine Kollekte sammeln, vielleicht eine Sammlung für ein bestimmtes Projekt oder Arbeitsfeld Ihrer Kirche, das einen Beitrag zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts oder für einen Aspekt von Klimagerechtigkeit leistet. Oder Sie könnten heimische Pflanzen oder Tiere aus Ihrer Region präsentieren, um die Menschen für die Bedürfnisse der anderen Bewohnerinnen und Bewohner der lokalen Lebensräume zu sensibilisieren. Weitere Anregungen für das Offertorium finden Sie in Anlage 2 am Ende dieses Leitfadens.

Hier kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.



Fürbitten: „Mit der Schöpfung hoffen und handeln“

Gott des Landes, des Meeres, des Himmels:

Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Öffne unsere Herzen für den Rhythmus der Schöpfung in den Gezeiten der Meere, den Bewegungen von Luft und Wind, dem Atem aller lebendigen Dinge.

Öffne unsere Augen für die zerbrechliche Schönheit der Artenvielfalt, von der wir ein Teil sind.

Öffne unsere Ohren für die Geräusche des Lebens, die uns umgeben.

Öffne unseren Geist, dass wir uns unserer engen Verbindung mit deiner ganzen Schöpfung bewusst werden.

Schöpfergott,

gib, dass wir mit der Schöpfung hoffen und handeln.

Gott des Lichts, des Lebens und der Liebe,

hilf uns, deine Gegenwart in der gesamten Schöpfung zu suchen und zu finden.

Hilf uns, die Wurzeln der Umweltkrise zu verstehen, und schenke uns die Weisheit, beharrlich im Einklang mit deiner Schöpfung zu leben.

Bestärke in uns den Glauben, dass das Geschenk des Lebens in all seiner Fülle der ganzen Schöpfung gilt.

Hilf uns, die Hoffnung festzuhalten, dass sich dein Reich der Liebe in unser aller Liebe zu dir, zu uns selbst und zu unseren – menschlichen und nicht-menschlichen – Nächsten verwirklicht.

Schöpfergott,

gib, dass wir mit der Schöpfung hoffen und handeln.

Gott der Wahrheit und der Gerechtigkeit,

erfülle uns mit deinem Geist der Barmherzigkeit, auf dass wir mit der Schöpfung und in Solidarität mit ihr leben und handeln.

Weise uns Wege der Gerechtigkeit, die uns dabei helfen, behutsamen Schrittes auf der Erde zu gehen und leicht über die Meere zu segeln.

Schenke uns Weisheit und Mut, auf dass wir uns unserer Rolle in dem Übel der systemischen Ausbeutung und Förderung von Rohstoffen bewusst werden und gegenüber den Mächtigen die Wahrheit aussprechen.

Gib uns Kraft im Herzen und in den Händen, auf dass wir Botschafterinnen und Botschafter für die ökologische Umkehr werden, die die Welt so dringend braucht.

Schöpfergott,

gib, dass wir mit der Schöpfung hoffen und handeln.

Amen.

(Pfr. James Bagwan, Pazifische Kirchenkonferenz)



Vaterunser

In der Sprache Ihrer Wahl.

Friedensgruß

In Christus sind wir aufgerufen, uns nicht dieser Welt anzupassen, sondern durch die Erneuerung unseres Geistes verwandelt zu werden.

Wir wollen danach streben, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun, was gut und angemessen und vollkommen ist.

Lasst uns nicht träge sein, sondern brennend im Geist und Gott dienen.

Wir wollen harmonisch miteinander und mit der ganzen Schöpfung zusammenleben.

Lasst uns darum ringen, in Frieden mit allen zusammenzuleben, und lasst uns als Zeichen des Friedens den Friedensgruß austauschen.

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Und mit deinem Geiste.

Amen.

Segen

Möge Gott, der die Schöpfung befreien kann, uns seine Herrlichkeit offenbaren.

Ehre sei Gott.

Möge Gott, der unser Seufzen und Schreien hört, neues Leben bewirken.

Jetzt und immerdar.

Möge Gott, der uns in unserer Schwachheit hilft, uns die Erstlingsgabe der Hoffnung schenken.

Der Herr ist unsere Hoffnung.

Und möge der Dreieinige Gott unsere Herzen mit dem Tau seiner Gnade besprenkeln und uns alle segnen.

Amen.



Anlage 2: Wie Sie das Symbol in ihre Veranstaltungen und Feiern einbinden können

Aktivitäten

- Organisieren Sie eine Veranstaltung, um das diesjährige Thema für die Schöpfungszeit und das Symbol vorzustellen. Geben Sie dort eine kurze Einführung in das Thema und das Symbol und erläutern Sie es; geben Sie dann ein paar Minuten Zeit für einen offenen Dialog oder einen Austausch in Kleingruppen, damit die Teilnehmenden sich über Thema und Symbol und darüber, welche Aktivitäten sie im Rahmen der Schöpfungszeit organisieren möchten, austauschen können.
- Veranstalten Sie eine Prozession mit den Früchten der Erde aus Ihrem lokalen Kontext oder Ihrer Region und laden Sie verschiedene Menschen ein, diese Gaben zum Altar zu bringen: Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher ethnischer Herkunft und unterschiedlichen Geschlechts.
- Organisieren Sie Aktivitäten, bei denen die Teilnehmenden aufgerufen sind, eine kurze Theaterszene auf der Grundlage von Röm 8,19-25 zu erarbeiten. Überlegen Sie, auf welche verschiedenen Arten das Wehklagen der Erde und die Erstlingsgabe des Heiligen Geistes, die Hoffnung, ausgedrückt werden können.
- Wenn Sie das Gottesdienstmaterial aus diesem Leitfaden für die Schöpfungszeit verwenden, können Sie auch eine kurze Andacht organisieren, um an unsere Vorfahrinnen und Vorfahren im Glauben und an all diejenigen zu erinnern, die für unser gemeinsames Zuhause und die Verletzlichsten unter uns eintreten, an die Menschen, die lebendige Zeuginnen und Zeugen für das Hoffen und Handeln mit der Schöpfung waren oder sind. Sie können an die indigenen Völker Ihres Landes, an religiöse Führungspersonen, an Menschen, die sich in der Sozialarbeit engagieren, und an alle diejenigen erinnern, die sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzen, insbesondere an all jene, die sich in Kampagnen gegen die Industrie rund um die fossilen Brennstoffe engagieren, und all jene, die für sich für einen Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe und eine gerechte Energiewende einsetzen.
- Recherchieren Sie, welches regionale Saatgut bei Ihnen vor Ort einfach anzubauen ist und kultivieren sie dieses dort, wo sie leben; überlegen Sie, ob Ihre Gemeinde ihren Mitgliedern zum Beispiel etwas von diesem Saatgut zur Verfügung stellen kann. Sie können dies zum Beispiel am Ende eines Gottesdienstes verteilen und im Gottesdienst darauf eingehen, dass wir aufgerufen sind, die Erstlingsgabe der Hoffnung Frucht bringen zu lassen, und können sich auch verpflichten, zu schauen, was bis zur nächsten Schöpfungszeit aus dem Saatgut gewachsen ist.



Bastelaktionen

Laden Sie die Kinder und Jugendlichen aus Ihrer Gemeinde ein, ein kleines Modell oder eine Zeichnung/Bild von einem Samenkorn und all den Teilen der Schöpfung zu basteln bzw. zu malen, die benötigt werden, damit aus dem Samenkorn eine Pflanze wachsen und diese blühen kann: Wasser, Erde, Insekten zur Bestäubung, der Menschen Hände Werk, usw. Lassen Sie sich von folgenden Bildern inspirieren:



Verteilen Sie zu Beginn der Schöpfungszeit eine Bohne (oder ein anderes Samenkorn, das leicht keimt) an die Kinder Ihrer Gemeinde, damit sie sie in einem Wasserglas oder mit einem Wattebausch zur Keimung bringen können. Erklären Sie klar und mit einfachen Worten, wie sie die Bohne zur Keimung bringen können und den Keimvorgang beobachten können. Laden Sie die Kinder ein, die gekeimten Bohnen in einem Gottesdienst am Ende der Schöpfungszeit mitzubringen. Zum Beispiel so:



Erarbeiten Sie Tonskulpturen von den Händen Ihrer Gemeindemitglieder. Sie können die einzelnen Skulpturen wie auf dem Logo zur diesjährigen Schöpfungszzeit zu einem Bild verbinden oder jede einzelne Hand kann so geformt werden, dass es aussieht, als würde sie einen Setzling halten. Lassen Sie sie sich von folgenden Bildern inspirieren:



Bilden Sie das Logo der Schöpfungszzeit und/oder Bilder im Zusammenhang mit dem Thema mit Samen und anderen nachhaltigen Materialien nach. Folgende Bilder aus Samen können Ihnen als Inspiration dienen:



Anlage 3: Einige Denkanstöße zur weiteren Reflexion über das diesjährige Thema und Symbol

Die verschiedenen Dimensionen von Hoffnung

- Die christliche Hoffnung ist nicht oberflächlich, sondern konkret. Unsere Hoffnung wurzelt im Wesen Gottes, seinen Verheißungen und seinem Tun.
- Metanoia, ökologisches Umdenken und eine Versöhnung mit der Erde sind notwendig. Der Heilige Geist leitet unsere Umkehr und lässt uns besser verstehen, dass wir Teil einer kosmischen Familie sind.
- Hoffnung stellt das kaputte Verhältnis zwischen den Menschen und der Erde, zwischen den Menschen und allen anderen Geschöpfen, zwischen den Menschen und Gott wieder her. Wiederherstellung und Buße.
- Um einen Systemwandel zu bewirken, müssen wir unsere Einstellung ändern.
- Es ist wichtig, dass wir den Stimmen zuhören, die schreien und wehklagen, den Gemeinschaften, die durch den Klimawandel ihr Land und ihre Lebensgrundlage verlieren, den Arten und Ökosystemen, die verloren gehen, den Opfern von der Förderung fossiler Brennstoffe und der Fossilindustrie.
- Die aktive Hoffnung in unseren christlichen Gemeinschaften offenbart sich im Engagement für die Bewahrung der Schöpfung, in der Aufmerksamkeit für die Armen, in der Aufmerksamkeit für die Wehklage der Erde.
- Hoffnung ermutigt zum Handeln; denn wenn wir Hoffnung haben, können wir handeln, und damit sehen, worauf wir hoffen. Weil wir Hoffnung haben, sind wir bereit zum Handeln.
- Kollektives Engagement sorgt für Hoffnung, die all jenen Halt gibt, die unter Klimaangst leiden und von dem Gefühl überwältigt sind, dass die Zeit davonrennt. Die christliche Hoffnung befördert Engagement, das Wandel bewirkt.
- Wandel braucht Zeit, wir müssen Geduld haben. Hoffnung ist auch ein Prozess, der Geduld verlangt.
- Hoffnung ist Vertrauen auf Dinge, die wir nicht sehen; Hoffnung ist die Gewissheit, dass morgen ein besserer Tag sein wird, weil Christus auferstanden ist, weil Christus das Böse besiegt hat. Das Leben überwindet alle Hindernisse.
- Die aktive Hoffnung ist ein nicht monetärer Wert, der die Macht hat, die Welt zu verändern.



Handeln als Zeichen für die Erstlingsgabe der Hoffnung

- Hoffnung kann man nicht sehen. Hoffnung ist wie ein Samenkorn; man muss Geduld haben und es mit Wasser versorgen, damit es wachsen kann. Wenn man nicht auch Hoffnung hat, kann es sein, dass das Samenkorn nicht keimt. Wir wissen, dass manche Samenkörner sterben, aber die Hoffnung lässt uns immer wieder Samenkörner in die Erde säen.
- Die Erstlingsgabe der Hoffnung wird geboren, wenn wir uns kollektiv engagieren, wenn wir Frieden und ein harmonisches Zusammenleben in und mit der gesamten Schöpfung stiften, uns um ein friedliches Zusammenleben, Treue, Ehrlichkeit und Transparenz im gesamten Kosmos bemühen.
- Der Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen (FFNPT) ist eine globale Initiative zur Erreichung einer internationalen Regelung in Ergänzung des Pariser Klimaabkommens, um dem immer noch wachsenden Angebot an fossilen Brennstoffen entgegenzutreten. Er ist eine konkrete Maßnahme, die uns als Kompass für eine hoffnungsvolle Zukunft dienen kann.
- Der FFNPT ist ein Aufruf zur Transformation, nicht nur zur Anpassung unserer Treibhausgasemissionen, er weist vielmehr auf einen Wandel hin, der zu einer Reduzierung und einem Ausstieg aus der fossilen Brennstoffproduktion führt.
- Das Handeln als Erstlingsgabe der Hoffnung kann ganz unterschiedliche Formen annehmen: öffentliche Kampagnen, Nachhaltigkeitsinitiativen oder Bildungsmaßnahmen, die christliche Gemeinden darin fortbilden, inwiefern die Bewahrung der Schöpfung ein zentraler Bestandteil unseres Glaubens ist.
- Die Erstlingsgabe der Hoffnung zeigt sich, wenn wir kollektiv denken und handeln, wenn wir anerkennen, wie wir auf die Schöpfung angewiesen sind, wenn wir auf das Schreien der Erde und das Schreien der Armen hören, wenn wir unseren globalen Nächsten, die unter dem Klimawandel leiden, wirklich zuhören, wenn wir wirklich auf die prophetischen Stimmen der indigenen Schwestern und Brüder hören, wenn wir den verschiedenen Geschöpfen zuhören, die vom Aussterben bedroht sind, und jenen, die noch ums Überleben kämpfen, wenn wir den jungen Erwachsenen und Kindern zuhören, wenn wir von den langsamen und mächtigen Lebenszyklen von verschiedenen Arten, Ökosystemen und Biomen lernen, wenn wir mit der gesamten Schöpfung und allen Geschöpfen für eine bessere Zukunft zusammenarbeiten.



Wie wir aufgerufen sind, mit der Schöpfung zu hoffen und zu handeln

- Um mit der Schöpfung zu hoffen und zu handeln, müssen wir wirklich aufmerksam dafür sein, wie und warum die Schöpfung wehklagt. Wir müssen auf mehr Maßnahmen drängen, denn wir sind uns der Probleme stärker denn je bewusst.
- Die Schöpfung klagt. Die Schöpfung ist Teil der Offenbarung Gottes, wir müssen von und mit der Schöpfung lernen, um zu wissen, wie wir auf eine bessere Zukunft hoffen und für sie handeln können.
- Auch wenn wir das Zeugnis der indigenen christlichen Gläubigen und ihre Spiritualitäten respektieren, hören wir nicht auf sie. Normalerweise wehren sich die christlichen Kirchen dagegen, von der Erde oder der Schöpfung als Geschöpf zu sprechen; für indigene Völker und Urvölker hingegen ist genau das ein wesentlicher Bestandteil ihrer kosmischen Weltanschauung und ihrer Lebensweise.
- Die Schöpfung stöhnt, während die Fossilindustrie Greenwashing-Kampagnen für angeblich saubere Energie durchführt. Statt des Ausstiegs aus den fossilen Brennstoffen bauen sie ihre Geschäfte weiter aus. Sie sprechen von Energiewende, aber betreiben nur einen Ausbau an Energiequellen, um ihre hohen Profite zu schützen.
- Wir müssen die Schäden anerkennen, die durch egoistische und törichte Entscheidungen verursacht wurden, bei denen die Schreie der marginalisiertesten Bevölkerungsgruppen ignoriert wurden – wie Flüchtlingen und Vertriebenen wegen Klimawandel, Abbau von Rohstoffen und Umweltzerstörung. Die Teilnahme von großen Erdölkonzernen an der COP28 im vergangenen Jahr ist gutes Beispiel dafür.
- Je knapper die Ressourcen werden und je knapper der Zugang zu ihnen wird, desto mehr Kriege wird es geben. Die unausweichliche Folge der Klimakrise wird mehr Gewalt sein. Ohne Ressourcengerechtigkeit kann es keinen Frieden geben.
- Die afrikanische Weisheit „Ubuntu“ lehrt, dass die Einzelnen durch die Beziehungen zu anderen Menschen geformt werden. Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen. Es braucht die ganze kosmische Familie, um die Schöpfung zu bewahren. Ich bin, weil wir sind – das gilt auch für die Schöpfung. Wir sind die Natur, die Natur ist wir, wir sind die Hände Gottes für globale und kosmische Gerechtigkeit.





SCHÖPFUNGSZEIT

